

# Schwarzwalder-Wacht

**Anzeigenpreis:** Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich angegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Reberstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

**Preis:** Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Postgebühren auswärts 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 16 Rpf. mehr. Postfach-Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 29. August 1938

Nr. 201

## VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen feierlich eröffnet

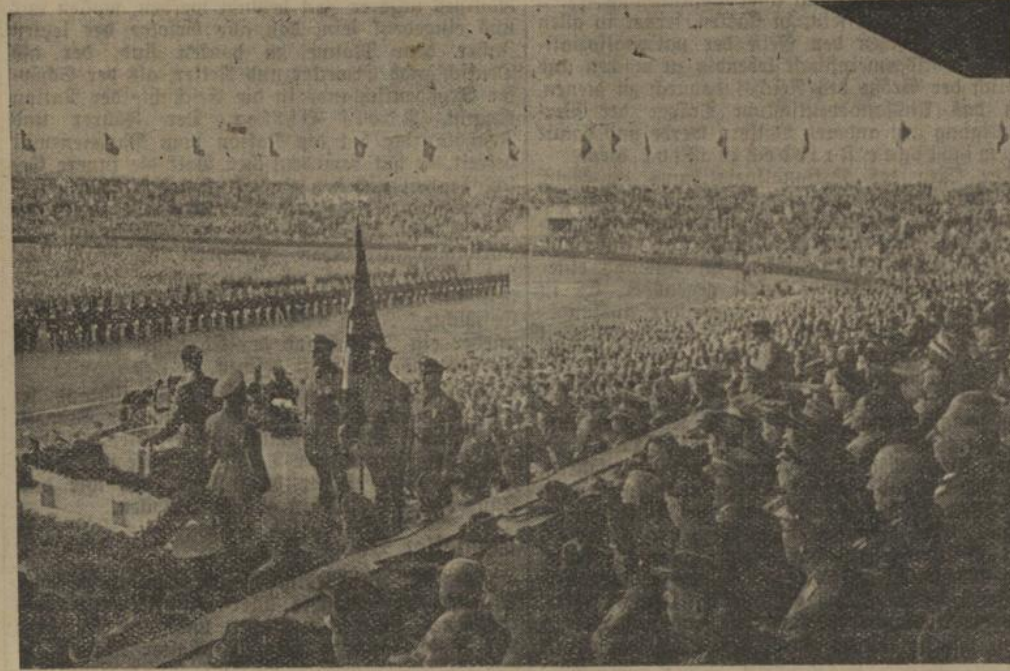
Rudolf Heß legt in einer begeisterten Rede auf der ersten Kundgebung das auslandsdeutsche Bekenntnis der Partei ab  
Reichsinnenminister Dr. Frick überbringt bei der Eröffnungsfeier die Willkommensgrüße der Reichsregierung

Stuttgart, 28. August. Stuttgarts große feierliche Tage sind angebrochen. Die Tage, in denen das ganze deutsche Volk inner- und außerhalb der Reichsgrenzen seine Augen auf die Stadt der Auslandsdeutschen richtet, in denen das Schwabenland zu einem Brennpunkt des Weltinteresses geworden ist. Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die jetzt zum zweitenmal in Stuttgart stattfindet, ist eröffnet.

Schon die ersten Tage haben gezeigt, daß unsere Gauhauptstadt des ihr vom Führer verliehenen Ehrennamens „Stadt der Auslandsdeutschen“ würdig ist. Nicht nur, daß Württemberg von allen deutschen Ländern die meisten Menschen hinausgeschickt hat in die Fremde, es ist damit auch zum Mittelpunkt und zur Heimat des Deutschentums in aller Welt geworden. Kein Auslandsdeutscher, der an dem wundervoll geschmückten Bahnhofsvorplatz nicht mit Begeisterung das schöner gewordene Deutschland begrüßte, kein Schwabe, der an der gewaltigen Heerschau der Auslandsdeutschen nicht persönlichen Anteil nahm. Es ist fast, als ob diese Tage das Herz des Stuttgarters noch weiter geöffnet hätten, als ob er erst an diesen Tagen seine Gastfreundschaft, seine Gemütlichkeit und seine Schönheitsfreude in vollem Maße zeigte.

Feierlich läuteten am Samstag früh die Glocken der Stuttgarter Kirchen zur Eröffnung der Tagung und wie zum Gegengruß mischte sich dazwischen das Rollen der Sonderzüge, die seit Freitag von Stunde zu Stunde mit neuen Gästen eintrafen. Im Anschluß an die Eröffnung wurden am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem Waldfriedhof und an den Gedenktafeln der drei ehemaligen Stuttgarter SA-Männer Kränze niedergelegt. Die Leistungsschau der AO, um 11 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, fand von der ersten Stunde an größtes Interesse, vor allem der ausgestellten Volkswagen und die Modellschau unserer deutschen Kriegs- und Handelsflotte war dauernd von zahlreichen Bewunderern umgeben.

Daneben fanden am Samstagvormittag auch bereits zahlreiche Arbeitstagungen statt, so vor allem die Tagung des Rechtsamtes der AO mit einem Vortrag des Pg. Prof. Dr. Grimm über „Politischer Mord und Heldenverehrung“. Nachmittags erzählten Auslandsdeutsche und Seefahrer im Konzertsaal der Viederhalle vor den Pressevertretern von ihren Erlebnissen. Im Rosensteinpark wurde von Gebietsführer Sundermann das Lager der auslandsdeutschen SA feierlich eröffnet. Von den abendlichen Veranstaltungen sind die Kundgebung des NS-Studentenbundes und NS-Altherrenbundes in der Vieder-



Gauleiter Bohle übernimmt die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Oesterreich als Traditionsfahne der AO. Bild: Soltmann

halle und die Begrüßung der auslandsdeutschen Frauen in der Gewerbehalle hervorzuheben.

Die Stadt selbst zeigte bei Einbruch der Dunkelheit ihre schönsten Gebäudefronten in feenhafter Beleuchtung. Insbesondere die Anlagen erstrahlten im Farbensplanz der Tausende von Lampen und Kerzen. Eine unzählbare Menschenmenge erging sich unter den Bäumen beim Klang zweier Kapellen, drehte sich auf der Bretterfläche beim Tanz oder beschäftigte mit viel Interesse die vier Modelle deutscher Kriegs- und Handelsschiffe, die von Marine-Hilferjung gesteuert, im Anlagensee schwammen. Nach Schluß der Beleuchtung hatten die Besucher noch die Freude, den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der gegen 11½ Uhr auf dem Hauptbahnhof ankam, bei der Fahrt zum Hotel Graf Zeppelin mit stürmischem Jubel begrüßen zu können.

Am Sonntagvormittag übergab Obergruppenführer Herzog im Hof der Rotenbühl-Laserte im Rahmen eines SA-Standortappells das SA-Sportabzeichen an auslandsdeutsche Parteigenossen, die auch draußen in der Fremde auf ihre körperliche Erhaltung bedacht sind; sie geben damit ein schönes Beispiel für uns, die wir dieses Abzeichen doch gewöhnlich leichter und mit viel weniger Opfern erwerben können.

Bei der feierlichen Eröffnung der VI. Reichstagung in der Stadthalle sprachen nach herzlicher Begrüßung der Gäste durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Oberbürgermeister Dr. Ströblin Reichsinnenminister Dr. Frick, der die Grüße der Reichsregierung übermittelte und Ausführungen über die Aufgaben der Auslandsorganisation machte, und der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle. Bei dem anschließenden Empfang der Ehrengäste in der Villa Berg trugen der Präsident des Geheimen Kabinettsrats, Reichsminister Freiherr von Neurath, Reichsminister des Innern Dr. Frick, Staatssekretär von Weizsäcker, SA-Obergruppenführer Kriebel, Prof. Hermann Bohle, der Landesgruppenleiter der Reichsdeutschen Partei in Deutschland, Graf Ruggieri-Laderchi, Vizeadmiral a. D. von Trotha und H-Brigadeführer von Masfow in das Goldene Buch der Stadt Stuttgart ein.

Den Höhepunkt des Tages bildete am Nachmittag die erste Kundgebung in der Adolf-Hitler-Kampfbahn. Dabei wurde von Gauleiter Bohle die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Oesterreich als Traditionsfahne der AO übergeben, was Gauleiter Bohle dem Führer in einem Telegramm meldete. Der Stellvertreter des

Führers, Reichsminister Rudolf Heß, weihte 24 neue Ortsgruppenfahnen der AO und überbrachte den Auslandsdeutschen und deutschen Seefahrern die Grüße des Führers. In seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede würdigte Rudolf Heß das Wirken der Auslandsorganisation und trat den Verdächtigungen der nationalsozialistischen Deutschen im Ausland mit unmißverständlicher Deutlichkeit entgegen. Er setzte sich auch mit dem Begriff der wahren und der falschen Frei-

## Scharfer deutscher Protest in Prag

Gegen die ungeheuerlichen Beleidigungen/Sicherungen werden verlangt

Prag, 28. August. Der deutsche Gesandte in Prag hat gestern der tschecho-slowakischen Regierung eine Verbalnote überreicht, die einen scharfen Protest zu der ungeheuerlichen Beleidigung deutscher Soldaten durch eine Veröffentlichung unter dem Titel „Das waren nicht Soldaten, sondern Vieh“ in dem tschechischen Blatt „Moravstoleski Denik“ enthält. In der Verbalnote wird eine entsprechende Bestrafung der Schuldigen und Sicherung dafür verlangt, daß in Zukunft derartige beleidigende Veröffentlichungen nicht mehr möglich sind.

Wie wir zu dem Schmäharikel in der „Moravstoleski“ erfahren, handelt es sich zweifellos um eine planmäßig betriebene Vergiftung der Atmosphäre von tschechischer Seite, denn es ist auffallend, daß das tschechische Blatt „Pozor“ (auf deutsch „Achtung“), das in Olmütz erscheint, den gleichen Text dieses Machwerks veröffentlicht. Da das letztere Blatt einem anderen Verlag gehört, muß die Herstellung und Verbreitung dieses Grenelartikels von einer dritten Stelle betrieben worden sein.

Der scharfe deutsche Protest und die Forderung der Bestrafung der Schuldigen wird im ganzen deutschen Volk mit großer Begeisterung vernommen werden, denn die hundsgehimmelte Beleidigung des deutschen Soldaten durch jenes tschechische Schmutzblatt hat mit Recht überall nicht nur die größte Empörung, sondern auch tiefsten Abscheu hervorgerufen. Diese infame Ehrabschneiderei des deutschen Soldatentums ist um so kennzeichnender, da gerade in den letzten Jahren unter den Frontkämpferverbänden aller Länder sich ein ritterlicher Geist zeigte, der besonders den Mut, die Tapferkeit und Kameradschaft beim einstigen Gegner schlicht und phrasenlos herausstellte. Und gerade die Frontkämpfer aller Länder sind es

## Der Führer beider Wehrmacht

Berlin, 28. August. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befindet sich zur Zeit auf einer Besichtigungsreise im Norden und Nordwesten des Reiches. Der Besuch gilt der Besichtigung von Truppenteilen und militärischen Anlagen.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht setzte am Sonntag seine Besichtigungsreise fort. Auf der ganzen Fahrt wurde der Führer von der Truppe und der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel und stürmischer Begeisterung begrüßt.

heit aneinander und betonte, daß nicht die Demokratien und die Länder mit den feierlichen Besprechungen des Selbstbestimmungsrechts, sondern wir, das Land mit dem sogenannten „autoritären Regime“, eines freien Volkes Willen zum Gesetz erhoben und damit die demokratischste Tat vollbracht haben. Wir tun, was wir für richtig halten, wir tun, was unserem Volke nutzt, gleichgültig, was man draußen darüber denkt oder sagt. Wir Deutsche sind alle Bürger eines freien Reiches, auf das wir unendlich stolz sind. Die Rede des Stellvertreters des Führers klang in die Verbundenheitsklärung der Reichsdeutschen mit den Volksdeutschen im Sudetenland und damit in das auslandsdeutsche Bekenntnis der Partei aus, das ein jubelndes Echo fand.

Der große Tag schloß mit einer Festaufführung der Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss im Großen Haus der Württ. Staatstheater, der die zahlreichen Ehrengäste beizwohnten.

in erster Linie, die dem Leben neue Impulse geben.

Bei den Frontkämpfertreffen in Frankreich und England wurde von englischen und französischen Frontkämpfern immer wieder betont, daß sie den Geist und die Ausdauer bewundern, mit denen die deutschen Soldaten ihr Vaterland verteidigten. Nun hat sich lichtschines tschechisches Gesindel in die Diskussion eingemischt, Gesindel, das den Krieg nur aus den Schilderungen bolschewistischer Kriegsliteratur kennt, das selbst zu feige war, in die vorderste Linie der Schützengräben hineinzusteigen. Wenn ein Staat wie die Tschechei seit einiger Zeit bemüht ist, ihren ganzen Haß und Unrat auf die Deutschen abzuladen, wenn derselbe Staat die hinterhältigen Ueberfälle und neuerdings sogar Säureattentate auf Sudeten-deutsche ungestraft geschehen läßt, so darf man sich nicht darüber wundern, wenn sich auch das Prager Untermenschen-tum zu Wort meldet. Eine Regierung, die derartige Verunglimpfungen der heiligsten Begriffe der deutschen Nation duldet, deren Soldaten und Staatsoberhaupt beschimpfen läßt, sieht an der Spitze jener Handlanger des Bolschewismus, die den gewalttätigen Konflikt wollen, ohne sich über die möglichen furchtbaren Folgen Rechenschaft abzulegen.

## Guter Auftakt zur Leipziger Messe

Berlin, 28. August. Die Leipziger Herbstmesse nahm am Sonntag einen vielversprechenden Auftakt. In den 21 Hallen der Mustermesse in der Innenstadt waren überwiegend ernsthaft interessierten erschienen, und was besonders angenehm auffiel, nicht nur Kleinfundtschaft aus der näheren oder weiteren Umgebung Leipzigs, sondern auch viele Vertreter von Großbetrieben und Konzernen aus allen Teilen des Reiches.

## Schöner Leichtathletik-Sieg

Nach drei vergeblichen Versuchen gelang es endlich unseren Leichtathleten, in Stockholm einen schönen Sieg über Schweden davonzutragen, obwohl Schweden am ersten Tag noch in Führung lag. Der Schwimmländerkampf Deutschland-Frankreich endete mit einem überlegenen Sieg von 32:22 Punkten. Die erstmals in Frankfurt a. M. ausgetragenen Deutschen Jugendmeisterschaften sahen rund 2000 Jugendliche am Start. Dabei schnitten auch unsere württembergischen Teilnehmer recht gut ab. Auf der schönsten Alpenstraße der Welt zum Großglockner kam erstmals die Deutsche Bergmeisterschaft im Motorsport zum Austrag. Bergmeister wurden dabei Hans Stuck vor Lang und von Brauchitsch, ferner von Hanstein und Kluge. Um den Eschammerpokal bleiben weiter im Wettbewerb WM, Stuttgart und GSB, Ulm. Die Stuttgarter Riders und Union Böckingen sind am Sonntag ausgeschieden. Gustav Eder erreichte gegen den Belgier Bouters nur ein Unentschieden, so daß Bouters Europameister im Bogen bleibt.



# Hinter den Deutschen im Ausland steht das große Reich

Gauleiter Reichsstattthalter Murr, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Reichsinnenminister Dr. Frick und Gauleiter Bohle sprechen bei der feierlichen Eröffnung der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in der Stadthalle

Stuttgart, 28. August. Eine feierliche und erwartungsvolle Hochstimmung lag über den Tausenden, die am Sonntagmittag die in den Farben des Dritten Reiches und frischem Grün prangende Stuttgarter Stadthalle bis auf den letzten Platz besetzt hatten, um Zeuge der feierlichen Eröffnung der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen zu sein.

Gewaltiger Jubel erscholl, als der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß und der Reichsminister des Innern Dr. Frick in Begleitung von Gauleiter Bohle, Gauleiter Reichsstattthalter Murr und Ministerpräsident Mergenthaler die Halle betraten. Unter den vielen Ehrengästen bemerkte man weiter den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats, Reichsminister Freiherrn von Neurath, Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker, Botschafter von Wadenstein, Reichsleiter Buch, die SA-Obergruppenführer Kriebel, Herzog und Udin, H-Gruppenführer Schmitt, Minister Glaise von Hohenhausen, Gauleiter Krebs, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm, den württembergischen Innenminister Dr. Schmid und Finanzminister Dr. Döhlinger, den Chef des Generalstabes des V. Armee-Korps Generalmajor Fischer von Weikersthal, die Obersterbeitsführer Müller (XXVI) und Miller-Brandenburg, Gebietsführer Sundermann sowie sämtliche in Stuttgart anwesenden Landesgruppenleiter der AD. Als ausländischer Ehrengast nahm Graf Ruggieri-Laderchi, der Landesgruppenleiter der faschistischen Partei in Deutschland, an der Kundgebung teil.

Ein frisches Lied der Jugend „Unter der Fahne schreiten wir“ begleitete den eindrucksvollen Fahnenparade. Die vom Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern gespielte „Kienzi“-Overtüre und mahnende Worte eines Sprechers der Hitlerjugend vom Kampf um die Einigkeit unseres Volkes leiteten über zu der Ansprache von Gauleiter Reichsstattthalter Murr.

Er erinnerte an seine Rede anlässlich der vorjährigen Reichstagung der Auslandsdeutschen. Jene Woche sei eine einzige Festwoche gewesen. Es sei eine Freude, festzustellen, wie rasch die Stadt Stuttgart die Herzen der Auslandsdeutschen erobert habe und wie darüber hinaus das ganze Schwabenland engsten Anteil an den Tagungen der Auslandsdeutschen nehme. Schon seit Jahrhunderten seien aus diesem Lande unzählige Familien hinausgezogen in alle Teile der Welt und Schwaben finde man überall, wohin man auch komme. So sei es klar, daß die Verbindung zu den Auslandsdeutschen gerade in der Stadt Stuttgart und im Schwabenland schneller und enger geknüpft worden sei, als es irgendwo der Fall sein könnte.

Der Redner gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, als Gauleiter und Reichsstattthalter dieses Gaues die Volksgenossen und Volksgenossinnen aus der weiten Welt hier willkommen heißen zu dürfen. Er sprach den Wunsch aus, daß auch die diesjährige Festwoche den Auslandsdeutschen das beglückende Bewußtsein vermitteln möge, daß sie einem Volk angehören, das seine Kraft und seine seit Jahrhunderten erstrebte Einheit unter der Führung Adolf Hitlers wiedergefunden hat.

Hierauf begrüßte

**Oberbürgermeister Dr. Strölin** die auslandsdeutschen Volksgenossen aus aller Welt auf das herzlichste. Als er bekannt gab, daß der Stellvertreter des Führers und seine Mutter zu der Tagung gekommen seien, brauchten minutenlang die Heilrufe der Versammelten durch die Halle.

U. a. hieß er auch die Angehörigen derjenigen Deutschen, die in Spanien durch seine Mordhand fielen, willkommen. Die Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart stehe im Zeichen des neuen großdeutschen Reiches. Der Oberbürgermeister machte darauf aufmerksam, daß es heute auf den Tag genau zwei Jahre her ist, daß der Führer und Reichskanzler der Stadt Stuttgart den Namen „Stadt der Auslandsdeutschen“ verliehen hat. Diese Namensgebung bedeute für die Stadt Stuttgart die Aufgabe, ständige, unmittelbare, persönliche Verbindung zu halten mit den Deutschen in aller Welt. Die Sorge der Stadt Stuttgart habe in den abgelaufenen Jahren in erster Linie der deutschen Jugend, den Schülern und Schülerinnen, den Studenten, den jungen deutschen Handwerkern und Kaufleuten in der Fremde geolten, für deren Ausbildung und Schulung die Stadt Stuttgart bereits zahlreiche Heime und Kameradschaftshäuser errichtet habe. Das Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland in Stuttgart werde immer wieder das Verständnis für das, was draußen von den Deutschen geleistet wird. Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen solle ein einziges Zeugnis dafür werden, daß Stuttgart und die Auslandsdeutschen nur das eine hohe Ziel haben, alle Kraft einzusetzen für Großdeutschland und den Führer.

Dann betrat, von stürmischem Beifall begrüßt,

**Reichsinnenminister Dr. Frick** die Rednertribüne. Er führte aus: Deutsche Volksgenossen! Ihnen allen, den Auslandsdeutschen, die aus aller Welt zu längerem

oder längerem Aufenthalt in die alte Heimat zurückgeführt sind, entbiete ich namens der Reichsregierung herzlichste Willkommensgrüße mit dem Wunsch, daß Sie für Ihre schwere Pionierarbeit im Ausland neue Kraft und frischen Mut aus dem Mutterlande mitnehmen mögen. Die Stuttgarter Tagung wie die Auslandsorganisation selbst haben die Aufgabe, die im Ausland lebenden Reichsangehörigen mit dem Geist der Nation zu erfüllen, ihnen das Mutterland in seiner neuverordneten Größe und Einheit zu zeigen und sie stolz zu machen auf das Volkstum, das Reich und die alte Heimat. Nirgendwo zeigen sich stärkere Bande der Volksgemeinschaft aller Deutschen als bei den Auslandsdeutschen. Wenn in fernen Ländern und Zonen den Deutschen nichts mehr an die Heimat erinnern würde, dann bliebe doch immer das gemeinsame Blut, das deutsche Wesen, die deutsche Kultur und die Mutter Sprache als das letzte und unzerbrechbare Band zum deutschen Volk.

Die Auslandsorganisation der NSDAP hat sich drei Aufgaben gestellt: Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Deutschen und ihren Stolz, Deutsche zu sein, zu stärken, ferner in allen Auslandsdeutschen den Geist der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft lebendig zu machen und endlich der Größe des Reiches dadurch zu dienen, daß das Auslandsdeutschtum Träger der Verständigung mit anderen Völkern werde und damit als wichtiger Friedensfaktor diene.

Der Sieg des Nationalsozialismus im Reich und seine großen innen- und außenpolitischen Erfolge haben im Ausland Bewunderung und Anerkennung, aber auch Neid und Haß ausgelöst. Vielfach stehen die Deutschen im Ausland einer Welt von Verständnislosigkeit gegenüber. Es ist eine schwere und wichtige Aufgabe der Auslandsdeutschen, die viel Tatkraft und Charakterfestigkeit und vornehm innere Haltung erfordert, die deutsche Gedankenwelt jenseits der Reichsgrenzen würdig zu vertreten. Kein Auslandsdeutscher darf jemals vergessen, daß er zu jeder Zeit und an jedem Ort ein Stück Deutschland ist. Jeder Auslandsdeutsche hat es an sich erfahren, daß Deutschlands Größe, Macht und Ansehen in der Welt auch seine Stellung im Ausland bestimmt. Wer erinnert sich nicht jener Zeit nach dem Weltkrieg, als das Reich aufgehört hatte, eine Großmacht zu sein, und seinen Söhnen und Töchtern keinen Schutz mehr bieten konnte? Alles, was die Auslandsdeutschen stolz und froh machen kann, nämlich einem Reich der Ehre, der Kraft und der Größe anzugehören, schien vernichtet. Diese Jahre waren wohl die schwerste Zeit auch für die Reichsangehörigen im Ausland.

Wie auf allen Lebensgebieten der Nation hat die nationalsozialistische Revolution auch im Leben der Auslandsdeutschen einen völligen Umschwung hervorgerufen. Seit dem Tage, an dem der große Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Führer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung, Adolf Hitler, die

Macht im Reich übergeben hatte, ist nach langem, schwerem Kampf ein neues Deutschland entstanden. Fünf Jahre regiert nun der Führer und Reichskanzler das Dritte Reich. In diesen wenigen Jahren nationalsozialistischer Staatsführung ist nicht nur die Wirtschaft des Reiches gewaltig im Aufstieg begriffen, auch die Macht und das Ansehen des Reiches sind aufs neue begründet worden. Die Deutschen im Ausland sind nicht mehr allein und schutzlos. Hinter ihnen steht ein großes Reich, auf das sie alle wieder stolz sein dürfen. Wie gewaltig dieser Aufstieg ist, zeigt neben vielen anderen Tatsachen auch das große weltgeschichtliche Ereignis dieses Jahres. Die alte deutsche Ostmark ist nach jahrelangem Ringen durch die Kraft des Führers wieder mit dem Reich vereinigt und das Großdeutsche Reich, die Sehnsucht aller Deutschen, ist endlich Wirklichkeit geworden. Mit noch größerem Stolz und noch inniger Freude als in anderen Jahren können in diesem Jahre die Vertreter der Deutschen aus aller Welt in der Stadt der Auslandsdeutschen Eintreff halten.

Wenn wir uns dieses großen geschichtlichen Ereignisses unserer Zeit bewußt werden, wollen wir uns eingedenk sein, daß alle Erfolge der letzten Jahre dem Manne zu danken sind, der als Deutschlands Erwecker und Retter, als der Schöpfer Großdeutschlands in die Geschichte der Nation einget, Adolf Hitler. Der Führer und Reichskanzler hat die Nation vom Parteienzwist befreit, er hat dem deutschen Volk die innere Geschlossenheit und den einheitlichen politischen Willen gegeben, er hat die Wehrmacht des deutschen Volkes neu begründet und das Reich auf der nationalsozialistischen Ideenwelt aufgebaut. Er hat wieder einmal wie kein anderer die Wahrheit des Satzes bewiesen: „Männer machen die Geschichte.“ Ihm danken wir alle, daß wir wieder ein Deutschland der Ehre, der Größe, der Freude und der Kraft besitzen.

Sein Leben und Wirken für Deutschland sei uns allen innerlich und äußerlich der Grenzen des Reiches Verpflichtung und leuchtendes Vorbild. Der Dank der Tat, nicht der mit leeren Worten, das sei der beste Dank, den wir dem Führer aller Deutschen abstatten wollen.

**Gauleiter Bohle** machte sich zu Beginn seiner Ansprache zum Sprecher der Gefühle aller nach Stuttgart gekommenen Auslandsdeutschen und der Sefahrer und sagte Gauleiter Reichsstattthalter Murr sowie Oberbürgermeister Dr. Strölin tiefgefühlten kameradschaftlichen Dank für alles, was sie getan haben, um den Auslandsdeutschen die Tage in Stuttgart so herrlich zu gestalten. Mit besonderer Freude begrüßte Gauleiter Bohle sodann Reichsminister des Innern Dr. Frick als den Mann, der zu allen Zeiten großes Verständnis für die Sorgen und Mühe des Auslandsdeutschtums gezeigt habe. Weiter galt sein Gruß den zahlreichen Persönlichkeiten aus Partei und Staat,

## Freie Bürger eines freien Volkes!

Heß spricht zu den Auslandsdeutschen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn / 24 AO-Ortsgruppenfahrten geweiht

Stuttgart, 28. August. Ein einzigartiges Bild politischer Geschlossenheit, gläubigen Bekenntnisses und begeisterter Hingabe an das neue Deutschland und seinen Führer bot die erste Großkundgebung der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die am Sonntagnachmittag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn stattfand. Wie im letzten Jahre, so hatte sich auch diesmal der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wieder bereitgefunden, den ihm besonders verbundenen und an das Herz gewachsenen Deutschen in aller Welt den ersten Willkommengruß der Partei und des Führers zu überbringen. Eine weitere Bedeutung kam dieser Kundgebung aber auch noch dadurch zu, daß sie die erste geschlossene Manifestation des gesamten Auslandsdeutschtums für das vom Führer geschaffene und verwirklichte Großdeutschland war und, wie die gesamte Tagung, völlig im Zeichen der Heimkehr Oesterreichs ins Mutterland stand.

Schon lange vor Beginn der gewaltigen Heerschau haben sich trotz des wenig freundlichen Wetters etwa 70 000 Volksgenossen eingefunden, die das riesige Oval der Adolf-Hitler-Kampfbahn füllten. Gegenüber der Haupttribüne ist das von Fahnen umgebene Symbol der Auslandsorganisation, die AD-Kaute, weithin sichtbar angebracht. Lustig im Winde wehen die 50 die Kampfbahn umsäumenden Symbole des neuen Deutschlands, als kurz nach 16 Uhr unter dem Kommando des SA-Oberführers Gimpel der Einmarsch der Formationen beginnt. Inzwischen hat sich auch die Ehrentribüne gefüllt. Man bemerkt alle die führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, die auch schon zu der Eröffnungskundgebung am Vormittag erschienen waren. Mit besonderer Herzlichkeit wird Reichsminister Freiherr v. Neurath begrüßt.

Um 16.45 Uhr kommt Bewegung in die Massen. Unter den Klängen des Badenweiler Marsches, von langanhaltendem, stürmischem Jubel begrüßt und von Gauleiter Murr, Gauleiter Bohle und Oberbürgermeister Dr. Strölin begleitet, erscheint der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß.

In zackigem Paradeschritt marschieren dann die Ehrenkompanie der Wehrmacht unter den Klängen des Musikkorps des M. 119 in die Kampfbahn ein. Der Einmarsch einer Kompanie der H-Verfügungstruppe (Schwangen) ist nicht weniger schneidig. Unter den Klängen eines Präsentiermarsches erfolgt dann der Einmarsch der Standarten und Fahnen der Gliederungen. Der Aufmarschleiter SA-Oberführer Gimpel meldet dem Stellvertreter des Führers als angetreten: 4 Standarten, 500 Fahnen und 8700 Mann der Gliederungen. Es mögen gut und gern 70 000 Volksgenossen, ungerechnet derjenigen, die auf dem Platz vor der Adolf-Hitler-Kampfbahn aufgestellt genommen hatten, gewesen sein, als

**Gauleiter Bohle** die erste Großkundgebung der AD eröffnete. Er gedachte zunächst der Toten der Auslandsorganisation, die in den letzten Jahren ermordet und getötet worden sind, ebenso der vielen Seefahrer, die in Ausübung ihres Berufes den Tod gefunden haben. Während die Kapelle das Lied vom Guten Kameraden intonierte und die Mannschaften das Gewehr präsentierten, verlas der Gauleiter die Namen der Gefallenen unter ergriffenem Schweigen und erhobenen Händen der Menge.

Gauleiter Bohle betonte hierauf, daß diese gewaltige Großkundgebung im Zeichen der Wiedervereinigung der deutschen Ostmark mit dem Reich stehe. (Großer Beifall.) Die vielen Hunderttausende österreichischen Brüder und Schwestern können nunmehr als Reichsdeutsche willkommen heißen und ein Teil von ihnen hier in Stuttgart begrüßt werden. Das ganze Auslandsdeutschtum wird es als große Ehre ansehen, daß wiederum zahlreiche führende Männer von Partei und Staat nach Stuttgart gekommen sind. Der Gauleiter begrüßte unter ihnen besonders herzlich die Gauleiter und Minister aus dem deutschen Lande Oesterreich. Außerdem galt der Gruß Gauleiter

Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, deren Anwesenheit ein Beweis dafür sei, in welcher übertragendem Maße Deutschlands führende Männer Anteil an den Geschicken des Auslandsdeutschtums nehmen. Insbesondere grüßte Gauleiter Bohle den Mann, der mit der auslandsdeutschen Arbeit eng verbunden ist, den Präsidenten des Geheimen Kabinettsrats, Reichsminister Freiherr von Neurath.

Dann ging Gauleiter Bohle auf die gewaltige Wandlung der deutschen Geschichte im abgelaufenen Jahr ein. Erstmals nähmen zahlreiche Auslandsdeutsche in dem stolzen Bewußtsein, endlich Bürger des Großen Deutschen Reiches zu sein, an der Reichstagung der Auslandsdeutschen teil. Heute seien die Auslandsdeutsche Österreichische und damit Nationalsozialisten. „Indem wir unsere deutschösterreichischen Brüder und Schwestern in unseren Reihen für alle Zeiten willkommen heißen, danken wir ihnen für ihren Einsatz und ihr Bekenntnis zum Deutschtum. Die erstmalige Teilnahme der Reichsbürger gewordenen Auslandsdeutsche stempelt unser diesjähriges Treffen zur Reichstagung großdeutscher Volksgemeinschaft im Auslandsdeutschtum. Mit Stolz dürfen wir feststellen, daß diese Volksgemeinschaft dank der Arbeit der Partei auch im Auslandsdeutschtum gefestigt hat. In dieser Volksgemeinschaft gehören alle Auslandsdeutschen, die deutsch empfinden und in ihrem ganzen Handeln den Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ vertreten.“

Der Deutsche wird nicht überall im Auslande geliebt, aber es gibt kein Volk auf der Erde, das nicht einen namenlosen Respekt vor dem heutigen Deutschland hat. Die Auslandsdeutschen werden diese Tatsache immer weit mehr empfinden als die Deutschen im Reich, und der Auslandsdeutsche wird darum immer der leidenschaftlichste Gefolgsmann seines Führers sein. Mit Stolz kann ich feststellen, daß das Auslandsdeutschtum sich heute geschlossen zum Nationalsozialismus und seinem Führer bekennet. Die Wenigen, die sich zum neuen Deutschland nicht bekennen wollen, schließen sich als Landesverräter selbst aus den Reihen des Deutschtums aus.

Gauleiter Bohle setzte sich dann eingehend mit den in letzter Zeit in gewissen Teilen der Weltpresse aufgetauchten Behauptungen auseinander, wonach die Auslandsdeutschen Spione einer Organisation in Berlin seien. Die Auslandsorganisation ist, dies stellte Gauleiter Bohle mit Nachdruck fest, nichts anderes als eine Gemeinschaft von reichsdeutschen Bürgern im Ausland, die sich als Nationalsozialisten zum heutigen Deutschland bekennen und ihr Leben nach den gleichen Grundgesetzen gestalten wollen, die dem deutschen Menschen von heute selbstverständlich sind. Ueber unserem ganzen Sein steht ein Wort, das von vielen gehört und von Millionen geliebt, von allen aber geachtet wird, das Wort, das unserer Arbeit und unserem Leben Sinn gegeben hat: Hitler!

Damit erklärte Gauleiter Bohle die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart für eröffnet.

Nachdem das dreifache Sieg-Heil auf den Führer und die nationalen Lieder verklungen waren, begaben sich die Ehrengäste in die festlichen Räume der nahegelegenen Villa Berg, wo sie vom Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, noch einmal herzlich in Stuttgart willkommen geheißen wurden.

Bohles dem treuen Förderer der auslandsdeutschen Sache, Reichsminister Freiherrn von Neurath.

„Unsere größte Freude“, so fuhr er fort, „gilt aber dem Stellvertreter des Führers, unserem Rudolf Heß.“ Der Stellvertreter des Führers wurde von ihm mit einem dreifachen Siegheil begrüßt, in das die Menge begeistert einstimmte. Hierauf übernahm er die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Oesterreich als Traditionsfahne in die Auslandsorganisation, die nunmehr Symbol der Treue zum Führer für alle Auslandsdeutschen geworden ist. Endlich verlas er ein an den Führer gerichtetes Telegramm, das folgenden Wortlaut hat:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen den Beginn der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen 1938 in Stuttgart, an der dank Ihrer historischen Tat erstmalig zugleich Auslandsdeutsche als Reichsbürger teilnehmen können. Die Fahne der ehemaligen reichsdeutschen Landesgruppe in Oesterreich habe ich als Traditionsfahne der Auslandsorganisation der NSDAP übernommen. In Liebe und Treue grüßen Sie, mein Führer, Tausende von deutschen Männern und Frauen und grüßt Sie die deutsche Jugend im Ausland mit ihrem Dank dafür, daß Sie die großdeutsche Volksgemeinschaft im Ausland Wirklichkeit werden ließen. Heil mein Führer.“

### Die Rede des Stellvertreters des Führers

Von frenetischem Jubel begrüßt, trat alsdann der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ans Mikrophon. In seiner immer wieder von stürmischer Zustimmung und Begeisterung unterbrochenen Rede führte er folgendes aus:

Rudolf Heß begann seine Rede zu den Auslandsdeutschen mit Worten der Erinnerung an die Größe der Ereignisse und der Entwicklung, die sich im Laufe des seit der letzten Stuttgarter Kundgebung des Auslandsdeutschtums vergangenen Jahres im Reich vollzogen haben.

Es sei ein Jahr schwerer Entscheidungen des Führers und vertrauensvoller Erwartung des deutschen Volkes gewesen. Die Rückkehr der Ost-



# Glocken läuten die VI. AO.-Tagung ein

## Die ersten Veranstaltungen — Die Leistungsschau der AO. eröffnet

Stuttgart, 28. August. Mit dem Einläuten durch die Glocken sämtlicher Kirchen Stuttgarts hat die diesjährige VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen am Samstagmorgen ihren Anfang genommen. Anschließend hieran erfolgten Kranzniederlegungen am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem Waldfriedhof sowie an den Gedenktafeln für die im Kampf für die Bewegung gefallenen Stuttgarter SA-Männer Gregor Schmid, Ernst Weinstein und Paul Scholpp durch Stabsamtsleiter Ruberg und durch die Landesgruppenleiter der AO. Nachdem bereits am Freitagnachmittag die ersten Sonderzüge aus Ulm über Ulm, Stuttgart und nach Hamburg und Magdeburg eingetroffen waren, folgten im Laufe des Samstags weitere Sonderzüge mit Auslandsdeutschen, jeweils am Bahnhof herzlich willkommen geheißen. So stand bereits am Samstag Stuttgart völlig im Zeichen der Festtage.

### Eröffnung der Leistungsschau der AO.

Am Samstagvormittag, 11 Uhr versammelten sich im Ehrenraum der in den Hallen am Interimstheaterplatz aufgebauten Leistungsschau der AO. zahlreiche geladene Gäste, um der Eröffnung dieser interessanten Ausstellung beizuwohnen. Gauamtsleiter Eisele sprach kurz über Sinn und Zweck der Ausstellung. Diese sollte einmal den nach Stuttgart kommenden Auslandsdeutschen einen lebendigen Einblick geben über das, was hier im Reich geschaffen wird, zum andern wollten die Auslandsdeutschen selbst zeigen, unter welchen Verhältnissen sie draußen leben und wirken. Alles in allem sollte die Leistungsschau der AO. beweisen, daß das deutsche Volk nicht an den Grenzen aufhört, sondern auch darüber hinaus ein einiges Volk ist. Hierauf erklärte Stabsamtsleiter Ruberg die Ausstellung nach einem persönlichen Dank an Oberbürgermeister Dr. Strölin und den Gau Württemberg-Hohenzollern für die Unterstützung beim Aufbau der Leistungsschau im Namen des Gauleiters Wohlle für eröffnet.

Die Ausstellung, die das Interesse weitester Kreise finden dürfte, ist während der ganzen Dauer der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen an Werktagen von 10 bis 19 und Sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

### SA-Lager im Rosensteinpark

Im Rosensteinpark fand am Samstagnachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadtverwaltung, der Wehrmacht und der Leitung der AO. die feierliche Eröffnung des Zeltlagers der auslandsdeutschen SA. statt. Gebietsführer Sundermann hieß die zahlreichen Gäste und die Kameradinnen und Kameraden aus dem Ausland herzlich willkommen, nachdem Oberbannführer Bögling Meldung erstattet hatte. Die schlichte Feierstunde war umrahmt von Kampfliedern der Hitler-Jugend und von einem eindrucksvollen Singspruch. Gebietsführer Sundermann nahm abschließend mit kurzen Worten die Eröffnung vor und gab den Befehl zur Flaggenhissung. Unter fachkundiger Führung hatten die zahlreichen Gäste anschließend Gelegenheit, die einzigartige Einrichtung dieses Gemeinschaftslagers kennenzulernen, das täglich von 10 bis 16 Uhr unentgeltlich besichtigt werden kann.

### Die Arbeit der auslandsdeutschen Frau

In der Gewerbehalle fand am Samstag für die auslandsdeutschen Frauen ein stark besuchter Begrüßungsabend statt. Unter den Ehrengästen sah man die Mutter des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, die Gattin des Gauleiters Wohlle, die Obergauführerin Schönberger und weitere Vertreter von Partei und Staat. Gaufrauenchaftsleiterin Anni Gaidl entbot den auslandsdeutschen Frauen einen herzlichen Willkommensgruß in der Heimat. Stabsamtsleiter Ruberg überbrachte die Grüße und Wünsche des am Erheblichen verhinderten Gauleiters Wohlle. Die Arbeit der deutschen Frau im Auslande sei unerschöpfbar; denn die Frau sei nicht allein die Kameradin ihres Mannes, sondern auch die Hüterin des deutschen Lebens überhaupt. Der Gauleiter und die AO. danke den auslandsdeutschen Frauen für ihren unermüdbaren, opfervollen Einsatz für das Deutsche Reich. Herzliche Begrüßungsworte fand auch Gaufrauenchaftsleiterin Wera Behr von der Auslandsorganisation der NSDAP. Ihr Gruß an den Führer wurde begeistert aufgenommen. Der Abend war umrahmt von Darbietungen des Landesorchesters Gau Württemberg-Hohenzollern, des Chors der NS-Frauenchaft, sowie von leichtschwingenden gymnastischen Vorführungen und Tänzen der Jugendgruppen der NS-Frauenchaft Gau Württemberg-Hohenzollern.

# Entfesselte Familientragödie in Stuttgart

## Sechs Kinder und sich selbst getötet — Das Eigentum in Brand gesteckt

Stuttgart, 28. August. Am Samstag ermordete bei der Meierei 1 in Stuttgart ein Vater seine sechs Kinder, legte Feuer an sein Eigentum und tötete sich selbst.

Am Samstag, um 23.20 Uhr traf bei der Kriminalpolizeistelle die Mitteilung ein, daß im III. Stock des Hauses bei der Meierei 1 in Stuttgart ein Brand ausgebrochen sei, und 10 Minuten später wurde gemeldet, daß eine Werkstätte mit Lager in der Siemensstraße in Stuttgart-Feuerbach in Flammen stehe. Der Feuerwehr und der Kriminalpolizei bot sich im Hause bei der Meierei 1, und zwar in der Wohnung des 37 Jahre alten, verheirateten Hugo Schaberger, ein entsetzlicher Anblick. In drei Zimmern verteilte lagen die zum Teil stark verkohlten Leichen von vier Kindern, während zwei Kinder schwer verletzt in Krankenträger verbracht wurden, wo sie nach der Einlieferung verschieden. Die Leichen wiesen starke Verletzungen an den Schädeldecken auf. Die pol-

### Prof. Dr. Grimm vor den Rechtswahrern

Auf einer Tagung des Rechtsamtes der Auslandsorganisation am Samstagvormittag gab der Leiter des Rechtsamtes und Gauführer des Gauessens Dr. K. Grimm die Richtlinien für die Arbeit der deutschen Rechtswahrer im Ausland bekannt. Als besondere Verpflichtung der Rechtswahrer bezeichnete er die Abwehr der jüdischen Gehpropaganda. Darnach sprach der aus zahlreichen politischen Prozessen bekannte Verteidiger Prof. Dr. Grimm über das Thema „Politischer Mord und Heldenerhebung“. Der Redner wählte dieses Thema mit Rücksicht auf die böseartige Propaganda gegen das nationalsozialistische Deutschland, die wegen der Ehrung Planettas und Holzwebers gerade jetzt im Ausland geführt werde und betonte: Wir verurteilen den politischen Mord. Wir billigen aber auch nicht, daß diese Dinge zu einer Gehpropaganda gegen Deutschland aufgebauscht, entstellt und mißbraucht werden. Weshalb wir Planetta, Holzweber und ihre Kameraden ehren? Nicht wegen ihrer Tat an sich, lieber die Tat haben wir nicht zu urteilen. Das wächst über uns hinaus. Das Urteil über die Tat wird einmal die Geschichte sprechen. Wir ehren Planetta, Holzweber und ihre Kameraden genau so wie Schlageter und Horst Wessel und die vielen anderen um ihres Opfers und ihres Einsatzes willen.

# Nachrichten aus dem Lande

## „LZ 130“ vor seiner Vollendung

Probefahrt etwa Mitte September  
Friedrichshafen, 28. August. Das Luftschiff „LZ 130“ geht auf der Werft in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegen. Das zunächst auf Grund der amerikanischen Zusage für Heliumfüllung vorgesehene Schiff ist mit geringfügigen Umbauten für Wasserstoff-Füllung abgeändert. Vor allem sind nach den bei der „Hindenburg“-Katastrophe gemachten Erfahrungen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, die das Auftreten von freiem Wasserstoffgas im Luftschiff verhindern und die Zündungsmöglichkeit ausschalten. „LZ 130“ wird seine Probefahrt etwa Mitte September aufnehmen.

## 25 000 Ferkel Wald zerstört

Ravensburg, 28. August. Das fürchtbare Unwetter, das am 20. August im Altdorfer Wald wütete, hat nach Mitteilung des Forstamtes Baidt rund 25 000 Ferkel Waldbestand vernichtet. Der Schaden läßt sich erst jetzt übersehen, und nur mit großer Mühe ist ein Vordringen in dem verwüsteten Waldstück möglich. Forstarbeiter sind seit einigen Tagen mit der Freimachung der Wege beschäftigt. Besonders sind die Fichtenkulturen schwer betroffen worden. Lange Buchenreihen wurden in 10 bis 15 Meter Höhe abgeknickt. Da das Unwetter überraschend ausbrach und das Wild sich kaum noch davor retten konnte, dürfte auch ein großer Teil des Wildbestandes unter den gebrochenen Stämmen begraben liegen.

## Regen unterbricht Bahnverkehr

Eigenbericht der NS-Presse  
c. Schorndorf, 28. August. Der überraschend starke Gewitterregen, der am Sonntagabend über das Remstal niederging, richtete an verschiedenen Orten, und zwar insbesondere in Gerabronn und zwischen Schorndorf und Winterbach erhebliche Verwüstungen an. Zwischen Gerabronn und Winterbach schwebte der Regen außerordentlich viel Geröll und Schlamm auf die Bahngelände, so daß die Oberbahnenanteile 1 1/2 Meter unter Wasser stand. In der Dunkelheit vermutete man ursprünglich, daß die Schwellen gerissen seien. Es stellte sich dann aber heraus, daß von einem nahen Holzlager Holz über den Bahnkörper geschwemmt worden war. Von der Reichsbahn wurden sofort die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen veranlaßt. Die Züge von Stuttgart nach Alen wurden über Badnang — Crailsheim, die Züge von Alen nach Stuttgart über Ulm umgeleitet.

zeilichen Feststellungen ergaben, daß Schaberger, dessen Ehefrau sich im Laufe des Samstagtags von ihm getrennt hatte, mit einem eigens dazu gekauften Hammer seinen Kindern, während sie schliefen, die Verletzungen beigebracht. Betten und sonstigen Hausrat mit Benzin übergossen und die Wohnung in Brand gesteckt hatte. Bevor das Feuer von den Hausbewohnern entdeckt wurde, verließ Schaberger seine Wohnung, fuhr mit seinem Personkraftwagen in rasendem Tempo, wie ein Augenzeuge erklärte, in Richtung Feuerbach, bezog das Lager seiner Werkstatte und seinen Koff- und Personkraftwagen mit Benzin und legte Feuer. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr II verbrannten die Werkstatte und die Kraftwagen völlig. Die Vermutung, daß Schaberger nach seiner unglückseligen Tat Selbstmord verüben würde, bestätigte sich. Seine Leiche wurde am Sonntagmorgen 5.30 Uhr in einem an die Werkstatte grenzenden Maisfeld aufgefunden. Die ums Leben gekommenen Kinder sind vier bis elf Jahre alt.

## Kranz der Berge in Flammen

Die Stadt Stuttgart hat sich ihr schönstes Kleid angelegt, um den auslandsdeutschen Volksgenossen, denen sie ja zur Hauptstadt, zur Heimatstadt geworden ist, einen herzlichen Empfang zu bereiten. Aus allen Kreisen des Gauessens sind in den letzten Tagen Wagen angefüllt, auf denen Girlanden aus Lammgrün geladen waren, die zur Ausschmückung der Stadt benötigt werden. In den Hauptstraßen Stuttgarts sieht man wieder die Fahnen und Flaggen der Nationen, in denen unsere Auslandsdeutschen Gastrecht genießen, daneben wehen wieder die weinroten Banner mit dem goldenen Hoheitszeichen und zum ersten Male in diesem Jahre die Fahnen der großdeutschen Hauptstädte und der deutschen Reederieen. Einen unerhört eindrucksvollen Schmuck hat wieder die Königstraße und der Schloßplatz erhalten. Es ist eine wahrhafte Triumphstraße entstanden, die auf die Gäste einen starken Eindruck macht. Ein feenhaftes Bild bot Stuttgart am Samstagabend. Der ganze Kranz der Berge, die um die Stadt gelagert sind und die schönsten Parkanlagen waren in ein Meer von Licht getaucht. Im Hofgarten hinter dem Neuen Schloß sah man sich in ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht versetzt. Diese größte Stadtbefeuchtung, die die Stadt der Auslandsdeutschen je gesehen hat, wird während der Dauer der AO-Tagung allabendlich gezeigt werden. Am Samstagabend fanden außerdem auf acht Plätzen Stadtkonzerte von Militärmusikern und Musikzügen der Organisationen statt.

## Der SA-Gebietsstab leistete Erntehilfe

Stuttgart, 28. August. Die regenfreien Tage der letzten Woche wurden überall dazu benützt, die Ernte einzubringen. Die Einbringungsbereitschaften konzentrierten sich deshalb auf verhältnismäßig kurze Zeit, die vollen Einsatz erforderte. Es wurde aus diesem Grunde von den Bauern in verschiedenen Ortschaften des Kreises Neeresheim sehr begrüßt, daß der gesamte Gebietsstab der schwäbischen Hitler-Jugend in zwei Omnibussen herausgefahren kam und tatkräftig eingriff. Ueber die vorgesehene Zeit von zwei Tagen hinaus, blieb ein großer Teil der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei den Bauern, so daß innerhalb dieser Zeit fast die gesamte Ernte geerntet werden konnte. Die Einbringung von acht und mehr hochbelasteten Erntewagen an einem Nachmittag bei einem Kleinbauern zum Beispiel, war keine Seltenheit. Gebietsführer Sundermann überzeugte sich persönlich in den einzelnen Ortschaften von dem Einsatz seiner Mitarbeiter.

## Unsere SA. nach Nürnberg abgerückt

### SA-Sturmabteilung IV/172 verpflegt die Politischen Leiter

Ueber 3000 SA-Männer der Gruppe Südwest erwarten in Spannung den Beginn ihrer Nürnberg-Fahrt. Am 6. September bringen 4 Sonderzüge von Stuttgart, Ravensburg, Freiburg und Offenburg/Karlsruhe die SA-Männer nach Crailsheim. Dort werden sie sich wie im Vorjahr in stägiger Ausbildungszeit auf die Nürnberger Festtage vorbereiten, um dann die Stadt der Parteitage zu erreichen. Ihre Opfer und Strapazen nehmen sie gerne auf sich im Hinblick auf das große Erleben, an ihrem obersten Führer vorzubereiten zu können.

Die SA-Männer unseres Kreises nehmen nicht mit ihrer Gruppe am Reichsparteitag teil. Wie im vergangenen Jahre, haben sie auch diesmal wieder die Verpflegung der Politischen Leiter des Gauessens Württemberg übernommen. Viele Stunden nach Feierabend mußten die SA-Männer in den letzten Tagen Dienst leisten, um all die Vorbereitungen zu treffen, welche notwendig sind, um den Küchenzug mit Zubehör für Nürnberg bereit zu machen.

Die Küchen mußten überholt, die Wagen geprüft, wieder andere modernisiert werden. All das notwendige Handwerkszeug, das der Pioniersturmabteilung in Nürnberg zur Aufstellung seiner Küchen und zum Aufbau seines eigenen Lagers benötigt, wurde gemustert. Da die SA-Männer innerhalb des Lagers längere Zeit harte Arbeit zu leisten haben, bringen sie auch ihre eigenen Doppelbettstellen, Strohsäcke u. Teppiche nach Nürnberg mit. Am vergangenen Freitag begann in der Talmühle die Verladung. Alles klappte tadellos und war zum Abtransport bereit.

Gestern in der Frühe verließ das „Verpflegungskommando“ des Gauessens Württemberg, das insgesamt 80 Mann umfaßt, unter Führung von Sturmhauptführer Singel unsere Stadt. Es wurden 3 Mannschaftswagen, 2 Küchenwagen, 1 Großfeldküche, 1 Großlautsprecherwagen, 1 Nachrichtenwagen und mehrere Personenwagen mitgeführt. Ueber Stuttgart, Badnang, Crailsheim kam der Küchenzug in den gestrigen Abendstunden in FÜRTH an. — Und heute beginnt die Aufbauarbeit!

Zunächst müssen noch 10 kleine Feldküchen herbeigebracht werden, weil 1 Großfeldküche nicht genügt. Dann geht es an die Ausgestaltung der eigenen Unterkunft, wofür Zelte zur

## Lieferwagen fuhr in SA-Kolonne

hil. Düsseldorf, 28. August. In Gersheim fuhr ein Lieferwagen in eine Kolonne marschierender Hitlerjugend. Wie die Untersuchung ergeben hat, hielten sich die Jungen vorchriftsmäßig auf der rechten Seite der Straße. Der Wagen kam in einem sehr schnellen Tempo angefahren und fuhr plötzlich seitlich in die Kolonne hinein. Einige Jungen wurden überfahren und mitgeschleift. Fünf Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus, zwei von ihnen sind indessen gestorben. Viele Jungen erlitten leichtere Verletzungen. Der Fahrer des Unfalls-wagens wurde sofort in Haft genommen. Die Untersuchung ergab, daß der Fahrer angetrunken war.

## Devisen - in Socken versteckt

w. Klebe, 28. August. Ein holländischer Staatsangehöriger, der in Goch Gastrecht genöß und regelmäßig nach Holland zur Arbeit fuhr, benutzte die Gelegenheit, um Devisen zu schmuggeln. An der Grenze in Hassum wurde er gefaßt. In seinen Strümpfen fanden sich wohl versteckt 1000 Reichsmark. Der Devisenschieber wurde sofort inhaftiert.

## Feuer zerstört Großantenne

sch. Jhehoe, 28. August. In der Dittmarcher Stadt Geide brannte in der Nacht eine erst vor kurzem erbaute moderne Großantenne alle außerhalb der feuergefährlichen Kelleräume lagernden Öl- und Brennstoffvorräte vollkommen nieder. Ein tankender Lastkraftwagen, dessen Auspuff Feuer gefangen und den Brand verursacht hatte, wurde gleichfalls vernichtet und ein Fahrer erheblich verletzt.

## Gewaltige Regenfälle in Schlesien

In drei Tagen bis 242 Liter Niederschlag  
Breslau, 28. August. Wie der Reichswetterdienst in Breslau meldet, wurden in Schlesien von Mittwoch früh 7 Uhr bis Samstag früh 7 Uhr im Gebirge vielfach mehr als 200 Liter pro Quadratmeter gemessen. Die Messungen ergaben z. B. im Jzer-Gebirge: Heusuder 242 Liter pro Quadratmeter, Hinsberg 203, im Riesengebirge: Schneefoppe 225, Oberschreiberhau 186, im Waldenburger Bergland: Salsbrunn 181, im Gläker Gebirge: Habelschwerdt 170. Wenn das Regenwasser nicht ablaufen würde, hätten sich an allen diesen Stellen riesige Seen bis zu 20 Zentimeter Höhe gebildet. — Das Hochwasser ist aber überall wieder im Abfließen begriffen.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Verfügung stehen: Bettstellen werden ausgestellt, Strohsäcke gestopft, Kleiderrechen befestigt, kurz, man läßt sich häuslich nieder! Es gilt all das Handwerkszeug und Sonstiges abzuladen. Vor der Küchenbaracke werden die Feldküchen aufgebaut, um nicht im fränkischen Sand zu versinken. Auch Kanalisation muß geschaffen werden. Das Büro ist auch bald eingerichtet. Die gesamte Büroeinrichtung wurde in einer großen Kiste mitgebracht und ist sofort betriebsfertig.

Der Nachrichtentrupp stellt seinen Großlautsprecherwagen auf, welcher dem Lagerkommando zur Bekanntheit der Befehle dient. Er spielt aber auch Schallplatten und sorgt für Unterhaltung. Sechs Plzlausprecher und 2 Schallwände erhöhen die Wirkung. 10 Fernsprecheinrichtungen werden gelegt und schaffen Verbindung zwischen Diensträumen und verschiedenen Zelten. Wenn das alles und tausend andere Kleinigkeiten fertig sind, sieht die Mannschaft des Küchenzuges Gausbilder P. Hennemann zur Verfügung, der diesen zum letzten Schluß des Gesamtzuges einsetzt. Sämtliche Zelte müssen mit Stroh versehen werden, im Gauslager müssen noch Blumenbeete angelegt werden, dort funktioniert die Beleuchtung nicht! Und so geht es fort.

Daß der Küchenzug inzwischen Hunger bekommen hat, wird jedermann zugeben. Er wird also mit der Verpflegung bei sich selbst anfangen! Eine Woche bleibt ihm noch Zeit, den vom Gau aufgestellten Küchenzettel selbst zu prüfen, und dann beginnt der eigentliche Zweck seines Daseins: die Verpflegung der Politischen Leiter des Gauessens Württemberg, welche am 5. September im Lager FÜRTH ein treffen. Ihnen kann schon heute versichert werden, daß unser SA-Küchenzug auch diesmal wieder bestrebt ist, seinen Bekanntheit auf als „vorzügliche Küche“ noch zu steigern.

## Kriegsopfertreffen in Würzburg

Gestern erfüllte die Kameradschaft Calw der NS-Kriegsopfer-Verpflegung einen lang gehegten Wunsch ihrer Mitglieder, die Kameraden von Alzenberg, Alzenberg, Oberreichenbach, Alzenbach und Würzbach zu besuchen. Im Gasthof zum „Löwen“ in Würzbach kamen fast sämtliche alten Frontsoldaten und Kameradenfrauen mit Angehörigen zusammen und verbrachten bei Gesang und Ansprachen einige fröhliche Stunden. Kameradschaftsführer Böttlinger konnte zu aller Freude auch den Ortsgruppenleiter der NSDAP und den Bürgermeister von Würzbach begrüßen.



ken sowie die Hinterbliebenenbetreuerin Frau Conz-Calu. Bald herrschte unter der großen Zahl der Kriegsoffer eine echt soldatische Kameradschaft; manche Erinnerungen aus den Tagen des großen Krieges wurden ausgetauscht. Der Zweck des Ausfluges, sich gegenseitig kennen und verstehen zu lernen, wurde in schöner Weise erreicht. Kreisamtsleiter Rathfelder-Hirsau stellte sich den Anwesenden vor und freute sich herzlich über das harmonische Verhältnis unter den Kriegsoffizieren. Man trennte sich nicht ohne Dank an den Frontkameraden und Führer Adolf Hiltler.

Setzt auch noch die Schweinepest

Aus Leonberg wird berichtet: Zu der Maul- und Klauenseuche und dem Kartoffelfäule kommt jetzt auch noch die Schweinepest. Sie ist in Friesenheim, Hausen und in Merklingen schon in 17 Haushalten ausgebrochen.

„D-ACON“ oder „D-EMIL“

Was bedeuten eigentlich die Luftfahrzeugkennzeichen

Bei den Pressemeldungen über besondere fliegerische Leistungen usw., zuecht bei den Distanzflügen der Focke-Wulf Fw. 200 „Condor“ z. B., wird vielfach die amtliche Zulassungsbezeichnung mit angegeben, im Falle des „Amerika-Condor“ also die Kennzeichen „D-ACON“. Verschiedenen Anfragen zufolge erscheint es uns angebracht, einmal auf die Bedeutung der Kennzeichen näher einzugehen, da hier und dort noch Unkenntnis in dieser Hinsicht zu herrschen scheint.

Mit dieser Buchstaben-Kennzeichnung der deutschen Flugzeuge wird die Nationalität, die Flugzeugklasse und verschiedentlich auch die Ein- oder Mehrmotorigkeit von Flugzeugen angegeben. Das D vor dem Bindestrich bedeutet also Deutschland nach internationaler Vereinbarung, ebenso wie z. B. F = Frankreich, G = England, I = Italien usw. bedeuten.

Von den Buchstaben hinter dem Bindestrich ist nach der deutschen nationalen Regelung besonders der erste Buchstabe wichtig; er kennzeichnet die Flugzeugklasse und kann entweder ein Y, E, I, O, U oder A sein.

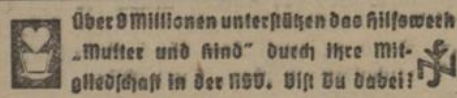
Y entspricht der Flugzeugklasse A 1 (einstufige Flugzeuge bis zu 500 kg. Fluggewicht);

E entspricht der Flugzeugklasse A 2 (1-3stufige Flugzeuge bis 1000 kg. Fluggewicht);

I entspricht der Flugzeugklasse B 1 (1-4stufige Flugzeuge mit 1000 bis 2500 Kilogramm Fluggewicht);

O entspricht der Flugzeugklasse B 2 (1-8stufige Flugzeuge mit 2500 bis 5000 Kilogramm Fluggewicht);

U und A entsprechen der Flugzeugklasse C (Flugzeuge mit über 5000 kg. Fluggewicht), und zwar bedeutet U = einmotorig, und A = mehrmotorig.



Über 9 Millionen unterstehen das hilflose „Mutter und Kind“ durch ihre Mitgliedschaft in der NSD. Was ist da dabei!

Das Kennzeichen „D-ACON“ besagt also, daß es sich um ein deutsches Flugzeug der Klasse C handelt, und zwar um ein mehrmotoriges. Der zweite, dritte und vierte Buchstabe hinter dem Bindestrich (bei „D-ACON“ also die Buchstaben „CON“) entsprechen jeweils Zahlenreihen, unter denen die Flugzeuge in das Flugzeugregister eingetragen sind. Man wähle hierfür Buchstaben, da mit dem gesamten Alphabet mehr Zusammenstellungen möglich sind, als mit den früher gebräuchlichen Zahlen von 0 bis 9.

Warum erschüttern Zahlen uns so wenig?

Riesenhafter Schaden, dem man viel zu gleichgültig gegenüber steht

Nachrichten von Katastrophen, von Unglücksfällen großen Ausmaßes lösen bei jedem Menschen Mitgefühl aus. Aber es ist ein eigenes Ding um das menschliche Herz: Die Zusammenballung des Unglücks auf einen Punkt, auf ein Dorf oder auf eine Stadt ergreift uns mehr als Opfer, die regelmäßig stündlich und täglich in weit höherer Anzahl, aber über ein größeres Gebiet verteilt, dahingerafft werden.

Weshalb den Fall, wir hörten, daß eine Stadt von der Größe Braunschweigs so vom Unglück heimgesucht würde, daß von ihren

Turnverein Calw im Dienste des „Opfertags des deutschen Sports“

Die Vereinsmeisterchaften in der Leichtathletik, mit denen die sportliche Veranstaltung am gestrigen Sonntag eingeleitet wurden, nahmen bei guter Beteiligung einen harmonischen Verlauf. Die Wettbewerbe bei den Aktiven brachten folgende Ergebnisse:

Kugelföhen: 1. Erwin Hengler, 10,56 Mtr., 2. Anton Eppler, 10,30 Mtr., 3. Walter Hermann, 10,15 Mtr., 4. Willi Klein, 9,07 Mtr., 5. F. Kleindienst, 8,16 Mtr.; Diskus: 1. Anton Eppler, 31,09 Meter, 2. Erwin Hengler, 26,82 Meter, 3. E. Eiseler, 25,37 Mtr.; Weitsprung: 1. Walter Fink, 5,79 Mtr. (durch Stechen entschieden), 2. E. Eiseler, 5,78 Mtr., 3. Erwin Breuning, 5,26 Meter, 4. W. Klein, 5,21 Mtr., 5. Fr. Kleindienst 5,06 Mtr.; 100 Meter: 1. E. Eiseler, 11,1 Sek., 2. R. Huber und E. Breuning, 12,2 Sek., 3. W. Weber, 12,3 Sek., 4. W. Klein; Speerwerfen: 1. W. Fink, 33,28 Mtr., 2. W. Herrmann, 37,45 Mtr., 3. E. Hengler, 34,59 Mtr., 4. W. Weber, 30,10 Mtr., 5. E. Eiseler, 6. Anton Eppler; 200-Meterlauf: 1. E. Eiseler, 25,2 Sek., 2. Karl Huber, 26 Sek.; 800-Meterlauf: 1. Erwin Breuning, 2,26,3 Min., 2. Willi Weber, 2,31 Min.; Hochsprung: 1. Fritz Kirchherr, 1,55 Mtr., 2. F. Kleindienst, 1,50 Mtr., 3. W. Fink, 1,45 Mtr.; Stabhochsprung: 1. Anton Eppler, 2,75 Meter, 2. F. Kleindienst und W. Herrmann, 2,65 Meter; Amal 100-Meterstaffel mit Huber, Breuning, Fink und Eiseler.

Jugend-Kugelföhen: 1. R. Frid, 11,22 Mtr., 2. F. Kirchherr, 10,55 Mtr., 3. Eberhard Sachs, 9,90 Mtr., 4. Karl Meße, 9,86 Meter, 5. Otto Knörzer, 9,80 Meter, 6. H. Kirchherr, 9,50 Meter, 7. K. Hefelschwerdt, 8. H. Weiß, 9. Günther Höhle, 10. Willi Schäd; Weitsprung: 1. Otto Knörzer, 5,02 Meter, 2. R. Frid, 4,95 Meter, 3. Otto Morof, 4,93 Meter, 4. Fritz Kirchherr, 4,85 Meter, 5. A. Schäfer, 4,76 Meter, 6. E. Sachs, 7. R. Meße, 8. K. Hefelschwerdt, 9. H. Kirchherr, 10. W. Schäd; Speerwerfen: 1. Albert Schäfer, 33,26 Meter, 2. D. Knörzer, 32,15 Meter, 3. Hermann Bollmer, 31,85 Mtr.; Hochsprung: 1. Fritz Kirchherr, 1,55 Meter, 2. R. Frid, 1,45 Meter, 3. R. Meße, 1,40 Meter, 4. A. Schäfer, 5. D. Knörzer; 100 Meter: 1. R. Frid, 12,1 Sek., 2. D. Morof und D. Knörzer, 13 Sek., 3. A. Schäfer, 13,2 Sek., 4. K. Hefelschwerdt, 13,4 Sek., 5. H. Kirchherr, 6. W. Schäd und A. Weiß; 200 Meter: 1. Otto Morof, 27 Sek., 2. W. Schäd, 30,4 Sekunden; 800 Meter: 1. F. Kirchherr, 2,34 Minuten; 800 Meter: 1. Karl Meße, 10,46,3 Min., 2. H. Weiß, 11,46 Min.; 400 Meter: 1. R. Frid, 63 Sek., 2. D. Morof, 65 Sek., 3. Kurt Hefelschwerdt, 73 Sek.; 4 mal 100-Meter-

staffel mit Frid, Morof, Meße und Hefelschwerdt, 50,1 Sekunden.

Franen, 75-Meterlauf: 1. Martha Luz, 11,4 Sek., 2. Gerda Heger und Fridl Zeiler, 12,1 Sek., 3. Hanne Weimert; Weitsprung: 1. M. Luz, 3,92 Meter, 2. Fridl. Zeiler, 3. Gerda Heger, 4. Hanne Weimert; Kugelföhen: 1. Gerda Heger, 7,98, 2. F. Zeiler, 6,65 Meter, 3. Martha Luz u. Hanne Weimert; Hochsprung: 1. Gerda Heger, 1,15 Meter, 2. F. Zeiler, 1,10 Meter.

Gegen Mittag waren die Wettbewerbe, die sich eines besseren Besuches hätten erfreuen dürfen, beendet. Als beste Leistung des Tages ist entschieden der 100-Meterlauf des Turners Eiseler mit der wirklich guten Zeit von 11,1 Sekunden zu werten. Außer dem guten Diskus wurden in den anderen Disziplinen die erwarteten Höchstleistungen nicht erreicht. Die Jugend konnte mit zum Teil schönen Leistungen, wie aus den Ergebnissen zu ersehen ist, aufwarten. Oberturnwart Pantle und Volksturnwart Weber sorgten im Verein mit einer Anzahl bewährter Kampfrichter für eine reibungslose Abwicklung der Kämpfe.

Für den 2. Teil des Programms zeichneten Frauenturnwart Walz und Handball-Leiter Huber verantwortlich. Das Korbballspiel zwischen den Turnerinnen von Calw und Hirsau, welches Schiedsrichter Willi Sauer leitete, endete nach schönem Verlauf mit dem Ergebnis von 5:2 für Calw.

Aus dem Handballspiel der Jugendmannschaften Calw und Pforzheim 1934 gingen die Platzbesitzer als verdiente Sieger mit 13:5 Toren hervor. Die Calwer Jugend unter Schiedsrichter Seeger legte ein Spiel hin, das reiflos begeistern konnte. Pforzheims I. mit Könnern wie Appeler, Kivoir u. a. in ihren Reihen, legte nach einem flüssigen und verbenden Spiel gegen Calw I. in Höhe von 6:11 Toren. Es war ein Spiel, wie man es in Calw schon lange nicht mehr gesehen hat. Die Gäste zeigten großartige Leistungen, und die Calwer Elf hatte alle Hände voll zu tun, um den heftigen Angriffen wirksam zu begegnen. Die lange Spielpause machte sich bemerkbar, doch waren die Leistungen zufriedenstellend. Schiri Eiermann vom Fußballverein Zuffenhausen leitete umsichtig.

Ein gemütliches Beisammensein mit den Pforzheimer Gästen beschloß den ereignisreichen Tag, der zum Glück vom Wetter einigermaßen begünstigt war. Allen Teilnehmern und Besuchern sei für ihren Einsatz zum „Opfertag des deutschen Sports“ Dank gesagt.

Wie wird das Wetter?

Veranschaulichen am 28. August, 21.30 Uhr  
Voransichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montagabend: Beschleunigt bewölkt, zeitweise zum Teil gewittrige Regenschübe, besonders im Süden des Gebietes mäßig warm.

Calmbach, 28. August. Sehr gut beschäftigt ist schon seit Monaten die Firma Gauthier, in deren Betrieb die meisten Calmbacher Bewohner ihren Verdienst haben. In den Kriegsjahren mußte die Filiale in Oberreichenbach stillgelegt werden. Nunmehr sind aber die Voraussetzungen gegeben, den Betrieb wieder zu eröffnen, wodurch zahlreiche Volksgenossen in den Orten auf dem Wald Arbeit finden werden. — In der Nähe vom Friedhof läßt der G.E. eine Umformstation erstellen, um den Betrieb der Firma Gauthier und die Charlottenhöhe samt der Pumpsation der Gemeinde Schönbach im Calmbachtälchen zuverlässiger mit elektr. Kraft versorgen zu können.

Wildbad, 28. August. Um den Gästen wenigstens im kleinen den Zauber einer Wildbader Enganlagenbeleuchtung zu vermitteln, hat sich die Badverwaltung entschlossen, eine kleine Enganlagenbeleuchtung an einem der kommenden Abende durchzuführen. Der Tag wird noch bestimmt werden.

Neuenbürg, 28. August. Auf dem Rathaus dankte Bürgermeister Frank dem seitherigen zweiten Beigeordneten Ludwig Frix für seine Tätigkeit und führte den neuen zweiten Bei-

geordneten, Ortsbauernführer Nau, in sein Amt ein.

Herrenberg, 28. August. Im Bereich des Kreises Böblingen soll eine Frauen-Regelfluggruppe gegründet werden. Die Vorbereitungen sind bereits von einer langjährigen und erfahrenen Segelfliegerin im Einvernehmen mit dem NSFK-Sturm 6/101 in Angriff genommen worden. Es haben sich auch schon eine ganze Anzahl Mädel von Böblingen, Sindelfingen, Baihingen und Herrenberg gemeldet.

Mühlacker, 28. August. Als der Gärtner Ernst Strohm aus Mühlacker abends mit seinem Beiwagenkraftwagen von Knittlingen nach Bretten fahren wollte, rannte er gegen einen entgegenkommenden Lieferkraftwagen, der in diesem Augenblick einen Personenzug überholte. Der Lieferwagen stante zwar wieder hinter dem Personenzug auf die rechte Seite zu kommen, doch reichte es nicht mehr. Durch den heftigen Anprall wurde der Kraftwagen vom Rad geschleudert. Er wurde schwer verletzt ins Maulbronner Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Admiral von Horthy hat am Samstag in Begleitung des Stellvertreters des Führers die Stadt Nürnberg besichtigt und sich hierauf im Sonderzug nach Linz begeben, wo er den ungarischen Dampfer „Sofia“ zur Heimreise besitzt. Heute erreicht der Reichsverweser, dem auf der Fahrt die Donau abwärts jubelnde Kundgebungen bereitet wurden, die Reichsgrenze.

In Wels fand am Sonntag in dem in knapp zwei Monaten errichteten „Haus des Reichsnährlandes“ die feierliche Eröffnung der Landesjahn Osmar des Reichsnährlandes durch Reichsbauernführer R. Walter Darre statt.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften, die in den Tagen vom 24. bis 28. August in Frankfurt a. M. ausgetragen wurden, erreichten am Sonntag abend mit der Siegerehrung sowie Ausprägung des Reichsjugendführers und des Reichssportführers ihren Höhepunkt und Abschluß.

Der englische Schatzkanzler Sir John Simon hielt am Samstag eine bedeutende Rede über außenpolitische Fragen. Die mit Spannung erwartete Rede hielt sich in Bezug auf die Tschekoslowakei an die vom Ministerpräsidenten Chamberlain am 24. März des Jahres abgegebene Regierungserklärung. Der „Observer“ schreibt dazu, von einer Verschiebung automatischen Beistandes gegenüber Frankreich für den Fall, daß Frankreich in Streitigkeiten zwischen Deutschland und der Tschekoslowakei verwickelt werden könnte, könne selbstverständlich keine Rede sein.

Morgen vormittag wird in London ein Kabinetsrat stattfinden, an dem fast sämtliche Minister teilnehmen. Von zentraler Seite verkündet, daß die Minister die letzte Entwicklung des Konfliktes in der Tschekoslowakei erörtern werden.

Lord Runciman hat gestern Konrad Henlein zu einer dringenden Unterredung. Die auf Schloß Reichenhaus bei Görlitz stattgehabte Aussprache dauerte eine Stunde.

Aus der Tschekoslowakei werden wüßte Ausschreitungen in Leitmeritz gemeldet. Kommunisten versuchten hier den Empfang Henleins zu stören und überfielen zwei indische deutsche Ordner. Henlein wurde in Nordböhmen von tschechischen Soldaten durch Schmährufe belästigt. In Schönbach bei Reichenberg randalierten tschechische Zechpreller in einem deutschen Gasthaus und bedrohten den Wirt und den Ortsvorsteher.

Die dritte „Albatros“, eines der neuen britischen Tiefenflugzeuge, die in wenigen Wochen einen Nordatlantikflugverlauf aufnehmen sollten und von der englischen Presse als die Rivalen der deutschen Condor-Maschine hingestellt wurden, ist am Samstag abend nach einem Versuchsfug über dem Flugfeld von Gutfeld beim Landen in zwei Teile gebrochen.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Schoels, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Wiederbeginn des Musikunterrichts  
Dienstag, den 30. August  
Aufnahme neuer Schüler jederzeit  
Otto Fromm, Kapellmeister

Singhühner  
verkauft Otto Angerer, Hirsau  
Ev. Kirchenchor Calw  
Heute beginnen die Singstunden wieder.

Fahrräder  
in allen Preislagen  
Auf Wunsch Ratenzahlung  
Chr. Widmaier, Tel. 308

Ein Ladenfenster ist sehr schön  
nur sollte jemand vor ihm stehen.  
Doch um die Kunden hinzuzuführen  
muß man beständig injizieren.  
„Schwarzwald-Wacht“ Calw

Odermatts  
Dauerwellen  
sind sehr haltbar  
und Ihr Haar  
wird geschont

Sonntige  
3-Zimmer-  
Wohnung  
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.  
Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zerrissene Strümpfe  
nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-  
abgeschnitten zum Anbinden, Anstricken  
und Aufnehmen von Fallmaschinen ab bei  
Lise Eberhard, Hengstetterstr. 14  
Für nach Hirsau verlegte Mit-  
arbeiter suchen wir eine  
1-2-Zimmerwohnung  
mit Küche  
und eine  
3-4-Zimmerwohnung  
Angebote sind zu richten an die  
Deutsche Arbeitsfront  
Kreisverwaltung Hirsau